

Model zu jung? Spatz kontra Camel

Gesundheitsleiter initiiert Klage gegen Zigarettenkonzern

Steglitz-Zehlendorf. Johannes Spatz, Leiter der Abteilung „Gesundheit 21“ im Bezirksamt, hat eine Klage des Bundesverbands der Verbraucherzentralen (vzbv) gegen einen Zigarettenhersteller angeregt.

Auslösender Faktor der Klage ist das Model der aktuellen „Camel“-Kampagne, das entspannt auf einem Sofa liegt. Dazu der Werbespruch: „Slow down. Pleasure up“, was sinngemäß so viel wie „Runterkommen und sich erfreuen“ heißt.

Arzt Johannes Spatz befragte 130 Jugendliche. Das Ergebnis ist eindeutig, sagt Spatz. Auf Jugendliche wirkt das Model jünger als 30 Jahre. „Das ist ein eindeutiger Verstoß gegen das Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz (LMBG) und vor allem gegen die Selbstver-



Johannes Spatz Foto: Dütta

pflichtung der Zigarettenindustrie“, sagt Spatz. Die Zigarettenhersteller hatten sich vor einigen Jahren verpflichtet, jugendbezogene Werbung zu unterlassen. Eine Werbung, die Jugendliche zum Rauchen verführt, soll nach Selbstaufgaben der Industrie unterbleiben. Es sollen für Werbezwecke ausschließlich

Models engagiert werden, die mindestens 30 Jahre alt sind.

„Die Klage kommt nicht vom Bezirk, sondern vom vzbv“, erklärt Spatz. Der Tabakkonzern JT International ist „Camel“-Hersteller und Empfänger der Klage. „Eine Unterlassungserklärung hat der Konzern bisher nicht unterschrieben“, sagt Gesundheitsfachmann Spatz.

Johannes Spatz hat gemeinsam mit Anke Otto, Stadträtin für Jugend, Gesundheit und Umwelt, im Frühjahr eine Nichtraucherkampagne ins Leben gerufen. Für ihn ergänzt diese Klage die aktuellen Bestrebungen im Bezirk. „Es geht auch um die Verhältnisse“, sagt Spatz. „Also um Werbung, Preis und Zugänglichkeit.“ In Gesprächen mit Hausbesitzern will Spatz erreichen, dass Zigarettenautomaten im Umkreis von Schulen verschwinden. dut

Berliner Zeitung
8/8/2

PERSONALIEN

Gegen den blauen Dunst



BLZ/FUCHS

Mit zehn Jahren rauchte Johannes Spatz seine erste Zigarre, mit 15 verfiel er der Sucht. Für ein halbes Jahr. Er hörte mit dem Rauchen wieder auf, weil er beim 100-Meter-Lauf immer schlechter wurde. 44 Jahre ist das her, doch das Thema Rauchen hat ihn nie wieder losgelassen. Der studierte Mediziner ist Chef der Plan- und Leitstelle Gesundheit in Steglitz-Zehlendorf. Er initiiert Umfragen und Nichtraucher-Kampagnen und sorgt dafür, dass Zigarettenautomaten im Umfeld von Schulen abgebaut werden. Jetzt in Steglitz-Zehlendorf, vorher in Hohenschönhausen. Seiner Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass die Verbraucherzentralen vor kurzem Tabakkonzerne verklagt haben. Der Grund: Die Models auf Werbeplakaten wirkten deutlich jünger als 30 Jahre – was Spatz durch Umfragen belegen konnte, aber untersagt ist. „Rauchen fordert mehr Tote als Aids, Morde, Selbstmorde und Verkehrsunfälle zusammen genommen“, sagt er. Als militanter Nichtraucher sieht sich Spatz trotzdem nicht. Er will aufklären. Dass er vor 44 Jahren von der Zigarette loskam, bezeichnet er als Glück. Ansonsten, sagt er, würde er wohl noch heute rauchen. (cls.)